

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1916**

399 (28.8.1916) Abendausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen. Täglich 1 Fahrplan, 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Weitens größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allem. Politisch und literarisch: Anton Rudolph, für badische Politik, Volkes, bad. Chronik und den allgemeinen Teil: F. B. Anton Rudolph, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Vertretung: Berlin W 10.

Anzeigen: Die Kolonietheile 25 Bsp., die Reklamezeile 75 Bsp., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk., die Stelle, bei welcher der Anzeigenteil beginnt, bei gleichzeitiger Bezahlung des Anzeigens, bei gleichzeitiger Bezahlung des Anzeigens, bei gleichzeitiger Bezahlung des Anzeigens, bei gleichzeitiger Bezahlung des Anzeigens.

Bezugs-Preise: Ausg. A ohne „Illustr. Beilage“ Ausg. B mit „Illustr. Beilage“ In Karlsruhe: monatlich 77,-97, im Verlage abgeholt 82,-1,02, frei ins Haus 2,70 3,30. Auswärts: bei Abholung a. Postschalter 2,30 2,93, durch d. Briefträger 3,02 3,65. Beilagen: 5 Bsp., größere Nummern 10 Bsp. Geschäftsstelle: Nibel- und Sammler-Ed., nächst Kaiserstraße und Marktplat. Briefe od. Tel.-Abr. laute nicht auf Namen, sondern: Bad. Presse, Karlsruhe.

Nr. 399.

Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86.

Karlsruhe, Montag den 28. August 1916.

Telefon: Redaktion Nr. 809.

32. Jahrgang.

## Vom Krieg.

### Deutscher Heeresbericht.

Starke englische, französische und russische Angriffe auf neue gecheitert. — Die ersten rumänischen Gefangenen. Fortschritte der Bulgaren.

WB. Großes Hauptquartier, 28. Aug. Amtl.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Sommer-Gebiet wächten abends und nachts unsere westlichen Gegner unter Einwirkung starker Kräfte nach ausgiebiger Feuertätigkeit erneute Anstrengungen, unsere Linien nördlich des Flusses zu durchbrechen. Gegen die Fronten Thiépval, Mouquet Fme und Delville-Wald, Guinchy führten mehrmals Engländer, gegen unsere Stellungen zwischen Maupas und Cléry Franzosen an. Die Angriffe scheiterten, teils nach Nahkampf, teils durch Gegenstoß; südwestlich von Mouquet Fme und im Delville-Walde wird in kleinen Grabenteilen noch weiter gekämpft.

Auf der übrigen Westfront, abgesehen von lebhafter Feuerstätigkeit in den Abendstunden beiderseits des Kanals von La Bassée und auf dem Oiseufer der Maas nichts Wesentliches.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

##### Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Bei Lennewaden brachte ein Patrouillenvorstoß zwei Offiziere, 37 Mann als Gefangene ein. Nordöstlich von Swinich (im Sudeb-Wogen) wiesen österreichisch-ungarische Truppen Angriffe russischer Truppen ab.

##### Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Nördlich des Dnjestr brachen abends starke russische Kräfte zum Angriff vor. Ein Anfangserfolg des Feindes bei Delejew wurde durch nächtlichen Gegenstoß völlig ausgeglichen.

Weiter nördlich kamen zwischen Toustobahn und Zalamow Angriffsgruppen unter der Wirkung des Sperrfeuers nicht zur Entwicklung aus den Sturmstellungen.

In den Karpaten wurden russische Vorstöße gegen die Karawägen nordwestlich des Kukul und auf Stara Wipozyna zurückgeschlagen.

An der Grenze von Siebenbürgen wurden rumänische Gefangene eingebracht.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

An der Moglena-Front setzten sich die Bulgaren in Besitz der Höhen südlich Borsto, an der Cegausta Planina sind serbische Gegenstöße gecheitert. Oberste Heeresleitung.

### Vom westlichen Kriegsschauplatz.

#### Französischer Bericht.

WB. Paris, 28. Aug. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: An der Sommefront war die Nacht verhältnismäßig ruhig. Schlechtes Wetter behinderte weiter die Operationen. Auf dem rechten Ufer der Maas richteten die Deutschen im Laufe der Nacht nacheinander drei Angriffe gegen die Wäldchen von Baum und Chapitre. Durch Feuer angehalten, mußten sie nach empfindlichen Verlusten sich wieder nach ihren Ausgangsgräben zurückziehen. In Bothringen wurden mehrere deutsche Handtruppen gegen keine Posten zwischen Arracourt und Embremont mühselos abgeschlagen. Im Walde von Apremont war die Nacht unruhig. Französische Handgranatenwerfer ließen den deutschen Patrouillen Geheiß, und zersprengten sie. Die Deutschen griffen um 10 Uhr abends in der Richtung auf Croix St. Jean in einer Front von 800 Metern an. Unter Sperrfeuer genommen, erlitten sie einen völligen Mißerfolg. An der übrigen Front nichts von Bedeutung.

Abends 11 Uhr: Kein wichtiges Ereignis an der ganzen Front, wo andauernd schlechtes Wetter herrscht.

#### Englische Berichte.

WB. London, 27. Aug. Amtlicher Bericht: Bei dem im Bericht vom 25. August erwähnten erfolgreichen Angriffen wurden sieben Maschinengewehre mehr erbeutet, als gemeldet. Weitere 200 Yards Gewäch wurden in der Nähe von Bazentin-le-Petit genommen. Zweiter englischer Bericht: Wir gewannen nordwestlich von Guinchy Boden. Das Wetter behinderte unsere Operationen.

#### Die englischen Verluste.

o Basel, 28. Aug. (Privatteil.) Nach schweizerischen Blättermeldungen hat die Zahl der in den amtlichen englischen Verlustlisten aufgeführten Namen der toten verwundeten oder vermissten Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften vom 1. Juli, also seit Beginn der Sommeoffensive, bis zum 24. August eine viertel Million erreicht; die Verluste an Offizieren allein belaufen sich bis zu diesem Zeitpunkt auf 21 300. Die Verluste der englischen Kolonialtruppen sind in diesen Zahlen nicht mit

inbegriffen. Nachdem im „Daily Telegraph“ oder in der „Times“ veröffentlicht, vom Kriegsschiffe diesen Blättern zur Verfügung gestellten Verlustlisten haben die Verluste die Zahl von 300 000 schon überschritten. (Gen. G. K.)

#### Amerikanische Korrespondenten zur militärischen Entente-Offensive.

II. Washington, 28. Aug. „Daily Mail“ meldet von hier, daß die deutsche drahtlose Station Sagoville 24 Stunden lang durch die amerikanischen Korrespondenten auf der deutschen Westfront belegt war, um der Welt mitzuteilen, daß die Offensive des Viererbundes ein Mißerfolg ist, und daß sie innerhalb eines Monats zusammenbrechen muß. Baurd erzählt, im „New York American“, daß das britische Heer eine ungeheurer große aber düstere Gesellschaft sei, die aus farbigen Kolonialtruppen, schottischen, finnischen und einigen englischen Regimenten zusammengestellt sei. Englische Truppen rekrutieren sich hauptsächlich aus neu angeworbenen Rekruten. Jeder neue Rekrut der Franzosen und Briten, die Linie, gegen die sie bereits 3 mal vergeblich angerannt sind, zu durchbrechen, werde nichts weiter bedeuten, als ein einschneidendes Opfer von Menschenleben.

Der amerikanische Korrespondent Wiegand betont ebenfalls die Unmöglichkeit eines Durchbruchs, indem er auch die neue Reihe von Befestigungen und Laufgräben hinweist, die die Deutschen mit der sie charakterisierenden Vorlage hinter der Front, d. h. der ersten Linie hergestellt haben. Dadurch sei eine regelrechte Festung entstanden, die an einzelnen Stellen 100 bis 300 Meter tief mit Drahtverhasen verteidigt ist. Alle Korrespondenten sind darin einig, daß die Alliierten an der Somme eine zehnfache Mehrheit über die Deutschen haben. (B. 3.)

### Zur bulgar.-deutschen Offensive in Mazedonien.

#### Die Stärke der Sarraïl-Armee.

o Zürich, 28. Aug. (Privatteil.) Nach der „Zürcher Post“ beträgt die Stärke der Sarraïl'schen Armee höchstensfalls 330 000 Mann und zwar setzen sich diese aus 6 englischen, 12 französischen, 6 serbischen, 2 italienischen und 2 russischen Divisionen, also aus insgesamt 28 Divisionen zusammen. (Gen. G. K.)

### Rumänien im Kriege.

Die Ueberreichung der rumänischen Kriegserklärung in Wien.

WB. Wien, 28. Aug. Gestern nacht ist der königlich-rumänische Gesandte im Ministerium des Aeußeren erschienen, um eine Note zu übergeben, der zufolge sich Rumänien ab 27. August 9 Uhr abends im Kriegszustand mit Oesterreich-Ungarn befindet betrachten.

#### Deutschland erklärt an Rumänien den Krieg.

WB. Berlin, 28. Aug. (Amtlich.) Nachdem, wie bereits gemeldet, Rumänien unter schmachlichem Bruch der mit Oesterreich-Ungarn abgeschlossenen Verträge unserem Bundesgenossen gegen den Krieg erklärt hat, ist der kaiserliche Gesandte in Bukarest angewiesen worden, seine Pässe zu verlangen und der rumänischen Regierung zu erklären, daß sich Deutschland nunmehr gleichfalls als im Kriegszustand mit Rumänien befindet betrachten.

#### Rumänische Befürchtungen für ein „Groß-Bulgarien“.

II. Bukarest, 28. Aug. In hiesigen nationalistischen Kreisen haben die bulgarischen Erfolge gegen die Armee Sarraïl die stärksten patriotischen Bellemungen ausgelöst, und sie verkünden es als Pflicht der Selbsterhaltung, für Rumänien, die übermächtige Erstarkung Bulgariens hintan zu halten. Für die rumänische Nationalität ist das Gefühl angeblich unerträglich, daß Bulgarien, dem sie sich nach jeder Richtung hin überlegen fühlen, und das sie als unbeherrschten und gefährlichen Nachbarn betrachten, durch seine militärischen Erfolge eine überragende Stellung auf dem Balkan gewinne und Rumänien auf die zweite Stelle bringen könnten. Dieses Gefühl kommt in der Frage zum Ausdruck: „Welche Rolle würde einem Rumänien zufallen, das zwischen ein siegreiches Ungarn und ein mächtiges Groß-Bulgarien eingeklemmt wäre?“ (B. L.-A.)

#### Rumänische Munitionsfabriken an der Arbeit.

II. Kopenhagen, 28. Aug. Der Pariser Korrespondent der „Berlingske Tidende“ gibt französische Telegramme aus Bukarest wieder, wonach die Munitionsherstellung Rumaniens in den letzten Monaten einen gewaltigen Umfang angenommen habe. Ueber 470 Munitionswerke und Fabriken zur Herstellung von Kriegsmaterialien seien gegenwärtig in Betrieb. (B. L.-A.)

#### Durchmarsch der Russen durch Rumänien.

o Basel, 28. Aug. (Privatteil.) Nach schweizerischen Blättermeldungen aus Mailand berichtet der „Secolo“, daß bereits am Freitag abend russische Truppen mit dem Durchmarsch durch Rumänien begonnen haben. G. G. K.

### Die Ereignisse in Griechenland.

#### Neuer Ententendruck auf Griechenland.

WB. Bern, 28. August. (Nicht amtlich.) Der „Petit Parisien“ schreibt zu der Bildung des Athener Blattes „Patrie“ über einen Gedanken austauch der Ententemächte zur politischen und militärischen Lage Griechenlands: Die Alliierten können nicht zugeben, daß ihr rechter Flügel durch den bulgarischen Vormarsch bedroht ist. Sie sind zu der Frage ermächtigt, ob die Untätigkeit des griechischen Generalstabes nicht eine Mitschuld bedeutet. Angesichts der öffentlichen Stimmung in Griechenland sind wir im Recht, neue Forderungen aufzustellen, da wir Griechenland vor dem bulgarischen Einmarsch schützen, müssen wir es zur Mitarbeit an seiner eigenen Befreiung auffordern.

#### Ententeanruf zur griechischen Revolution.

II. Genf, 28. Aug. Die französischen Blätter bringen aus Saloniki und Athen alarmierende, sich zum Teil widersprechende Nachrichten, die den Beginn einer revolutionären Bewegung der Benizelisten bedeuten würde. Nach der „Rea Simeria“ lassen die Benizelisten im Einverständnis mit den Franzosen in Mazedonien Petitionen verbreiten, die die Unabhängigkeit Mazedoniens oder eher eine Einverleibung durch Frankreich fordern. Der heute in Athen unter Leitung von Benizelisten veranstalteten Kundgebung wird die größte Bedeutung beigegeben. Die anti-benizelistische Presse bezeichnet sie als revolutionären Akt. Nach der „Rea Simeria“ werden die Liberalen bei dieser Kundgebung alle bewaffnet erscheinen. (Wof. Ztg.)

#### Jaimis amtsmüde?

— Athen, 27. Aug. Die „Wof. Ztg.“ meldet über Genf von hier: Ministerpräsident Jaimis habe dem König seinen Rücktritt angeboten. Der König lehnte aber ab, da er keinen Nachfolger zur Verfügung habe. Er fürchte durch die Wahl von Benizelos oder Gunaris eine der beiden kriegführenden Parteien zu verlegen. Der König beauftragte Jaimis mit den Vertretern der Großmächte über die Wahl seines Nachfolgers im Falle eines Rücktritts des Kabinetts zu verhandeln.

#### Pasitich in Athen.

II. Athen, 27. Aug. Die „Daily Mail“ erzählt von hier, daß der serbische Ministerpräsident Pasitich dort eingetroffen ist. Er wird, wie man allgemein annimmt, eine Unterredung mit Benizelos haben.

#### Italiener im griechischen Epirus.

II. Lugano, 29. Aug. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Salona vom 25. August: Um für die Ueberwachung der epirischen Küste zwischen Apri, Ruga und Kap Refaki zu sorgen, von wo den feindlichen Unterseebooten heute Signalierungen gemacht worden sind, hat eine Abteilung italienischer Truppen den Kalarat-Gipfel und Port Palermo besetzt. Die italienischen Blätter betonen insgesamt freudig die Bedeutung dieser Erzungenschaft. Die Begründung, daß dieser Teil der Küste feindlichen Unterseebooten eine Stütze geboten hätte, wird als Vorwand anerkannt. Die „Tribuna“ betont, daß die italienischen Truppen gerade in dieses Gebiet eingerückt sind, in das die Griechen aus einem unbestimmten Pan-Hellenismus kürzlich eingedrungen seien. (Wof. Ztg.)

### Ereignisse zur See.

#### Die französische Flotte.

WB. Bern, 26. August. „Petit Parisien“ legt in einer Studie dar, daß Frankreich seine Flotte nicht nur intakt erhalten, sondern durch neue, vollkommen auf der Höhe stehende Kampfeinheiten vermehrt habe. Die Franzosen, sagt das Blatt, verloren nur den militärisch wertlosen alten Kreuzer „Bouvet“. Der vor Cattaro torpedierte „Jean Bart“ wurde schnell und sorgfältig ausgebessert. Die Flotte wurde durch fünf Großkampfschiffe verstärkt: „France“, „Paris“, „Bretagne“, „Lorraine“ und „Provence“, die 23 045 Tonnen verdrängten und mit zehn 34-Zentimeter-Geschützen besetzt seien. Sie würden mit „Jean Bart“ und „Courbet“, sechs Kreuzern der „Danton“-Klasse und fünf vom Typ „Berthe“ und „Patrie“ eine sehr mächtige Streitmacht bilden.

#### Die russischen Neutralitätsverletzungen.

— Stockholm, 26. Aug. Zur Kapertung des deutschen Dampfers „Desterro“ innerhalb der schwedischen Hoheitsgewässer durch ein russisches Tauchboot mit schwedischer Flagge erfahren „Dagens Nyheter“ interessante Einzelheiten von dem schwedischen Lotsen Hoegholm, der die „Desterro“ begleitete. Aller Wahrscheinlichkeit nach waren die Russen durch die kürzlich verhafteten Brüder Etholm von der Absicht des deutschen Schiffes unterrichtet worden, da das Tauchboot bereit lag und wartete. Hoegholm wurde von einem Russen mit dem Revolver in der Hand gezwungen, in das russische Boot hinüberzukommen. Während der Fahrt, besonders in der Gegend von Aland, mußte er unter Deck bleiben. In Åbo wurde er vor jungen Offizieren verhört, die die Tatsache der Verletzung der schwedischen Neutralität sehr ruhig hinnahmen. Erst am nächsten Tag durfte er über Finnland zurückfahren, doch ohne persönliche Bekannte dort zu besuchen. (Trkf. Ztg.)

— Berlin, 28. Aug. In Petersburg soll heute der schwedische Gesandte wegen der Aufbringung des Hamburger Dampfers

„Dejterro“ in schwedischen Gewässern durch ein russisches Tauchboot unter mißbräuchlicher Führung der schwedischen Kriegsschiffe eine Protestnote überreichen, die, wie die „Voss. Ztg.“ berichtet, in besonders scharfer Form abgefaßt ist.

Ehrungen für die „Deutschland“-Männer.

WTB. Bremen, 28. August. (Nicht amtlich.) Der Kaiser hat Herrn Alfred Lohmann in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um das gesamte Handelsunterseebootunternehmen den Kronenorden 2. Klasse verliehen. Aus gleichem Anlaß wurden zahlreiche andere Auszeichnungen auch an die gesamte Besatzung des Handelsunterseebootes „Deutschland“ verliehen. Kapitän König erhielt das Ritterkreuz des Hausordens von Hohenzollern.

Der Krieg mit Italien.

Die italienischen Offiziersverluste.

WTB. Wien, 28. Aug. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Aus einer privaten Statistik über die italienischen Offiziersverluste, die bis zum 15. August reicht, ergibt sich ein Gesamtverlust von 4322 Offizieren, davon 9 Generale, 93 Oberleutnants, 154 Majore, 803 Hauptleute, 683 Oberleutnants, 9 Militäraplane.

Ein italienischer General gefallen.

— Aus der Schweiz, 27. August. Im Feldlazarett bei Udine, harß der Armeekommandant General Chinotti an seinen bei Görz empfangenen Verletzungen. (Köln. Wtg.)

Tripolis von den Arabern angegriffen.

a. Zürich, 28. August. (Privattelek.) Wie die „Neuen Zürcher Nachrichten“ aus angeblich zuverlässiger Quelle erfahren, bombardieren die Araber die Stadt Tripolis, die von den Italienern geräumt wird, mit schweren Haubitzen modernster Kaliber. Die jüngst gemeldete Abgabe von 1000 verwundeten italienischen Gefangenen durch die Araber, geschah durch schweres Bösegeld, welches in Gold erlegt werden mußte. Eine erhebliche Anzahl Italiener befindet sich noch in arabischer Gefangenschaft, darunter ein Oberst, für dessen Freigabe die Araber eine Million Lire verlangen. (G. G. R.)

Die Beschlagnahme des Palazzo Venezia.

— Lugano, 27. Aug. Von hier wird der „Frankf. Ztg.“ gemeldet: Die Beschlagnahme des Palazzo Venezia bildet einen Vorgang, der selbst in diesem Kriege mit seinen unerhörten Mißbräuchen ohne Präzedenzfall ist. Keine andere Regierung hat bisher den Sitz einer feindlichen, früher bei ihr akkreditierten Vertretung beschlagnahmt. Ferner ist hervorzuheben, daß der Palazzo Venezia der Sitz der österreichischen Botschaft beim Vatikan und daher durch das Garantievertrag besonders geschützt ist. Nur das Verbot der Botschaft beim Vatikan war wegen Raummangels, der im Palazzo Chigi, deren Sitz, herrschte, ausnahmsweise im Palazzo Venezia untergebracht.

Es sieht noch dahin, wie der Vatikan sich zu diesem Bruch des Garantievertrages verhält. Vorläufig bringt die katholische Presse die Nachricht ohne jeden Kommentar, während die übrige Presse dem Ereignis viele Spalten widmet. Die Regierung hat mit diesem Schritte der harten nationalstaatlichen Volkserziehung nachgegeben. Die Bestrebungen, den Palazzo Venezia zu beschlagnahmen, gehen bis auf das Jahr 1866 zurück, wo Italien nach einer jüngst veröffentlichten dokumentierten Darstellung des Abgeordneten Galli den Palazzo im Besitze Österreichs nur mit dem Hintergedanken beließ, sich seiner bei der ersten möglichen Gelegenheit zu bemächtigen.

Der Beschluß wurde durch den Kabinettsausschuß, dem der Minister des Äußeren Sonnino, der Minister des Innern Orlando, der Unterrichtsminister Rusini und der Justizminister Scialoja angehören, gefaßt, abends veröffentlicht und dem spanischen Botschafter als dem Vertreter der österreichischen Interessen amtlich mitgeteilt.

Die Blätter melden, daß nunmehr die Regierung den Feldzug gegen das feindliche Privateigentum in Italien tatsächlich beginnt.

Frankreich und der Krieg.

WTB. Bern, 28. Aug. (Nicht amtlich.) Dem „Welt Posten“ zufolge, umfaßt die Pyrotechnische Fabrik in St. Denis, in der nach einer Meldung Feuer ausgebrochen ist, vier Hektar. Die Fabrik stellte besonders Leuchtkörper für die Front her. Angeblich ist nur ein Gebäude eingestürzt worden, jedoch mußten die Feuerwehren von St. Denis, St. Ouen und Paris zu den Löscharbeiten herangezogen werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

× Heidelberg, 28. Aug. In dem Hause in Ziegelhausen, in dem im Jahre 1875 Johannes Brahms wohnte und mehrere seiner bedeutendsten Schöpfungen komponierte, soll eine Gedentafel für den Meister errichtet werden.

Δ Baden-Baden, 27. Aug. In einem im neuen Konzertsaal des Kurhauses veranstalteten Sonderkonzert ließen sich heute abend die bekannte Konzertdirigentin Frau Montje Vanprecht van Damm und der Mannheimer Christusfischer-Organist Arno Landmann hören. Die Veranstaltung darf als eine Quelle reiner künstlerischer Genusses bezeichnet werden.

Theater im Städtischen Konzerthaus Karlsruhe.

× Karlsruhe, 28. Aug. Auch am Samstag und Sonntag abend hatte sich das Sommertheater im Städtischen Konzerthaus eines außerordentlich guten Besuches zu erfreuen, ein Zeichen, daß sich die Direktion die Kunst des Karlsruher Publikums zu erhalten weiß. Aber am Samstag galt es auch einen jungen, rasch beliebt gewordenen Darsteller zu ehren: Herrn Louis Oswald, der sein Benefizierfest feierte. Die Wahl der allgemein bekannten Operette von Walter Kollo und Willy Brodhmeier „Wie einst im Mai“ war in sofern glücklich, als Louis Oswald seine Kunst diesmal mehr von der ruhigen, gemüßvollen, und charakterisierenden Seite zeigen konnte und weniger durch Ausgelassenheit als durch Beherrschung eine gute Erinnerung an seinen Schenabend hinterließ. Als Schloßherrlein, als gereifter Mann, als Seniorschaf und als sein eigener Enkel wurde er jeder Anforderung gerecht, das Typische nämlich mit dem Persönlichen zu einer wärmehaushaltenden, gewinnenden Einheit zusammen und nirgends zeigte sich die große Begabung des vorzüglichen Schauspielers mehr als in diesem Bericht auf alles Außergewöhnliche und in dieser Unausdrücklichkeit. Ungläubige Male wurde der lebhaft Geleerte nach dem dritten Akt und am Schluß gerufen. Er erhielt reichliche Blumenabgaben und charakterisierenden Seiten zeigen konnte und weniger durch Ausgelassenheit als durch Beherrschung eine gute Erinnerung an seinen Schenabend hinterließ. Als Schloßherrlein, als gereifter Mann, als Seniorschaf und als sein eigener Enkel wurde er jeder Anforderung gerecht, das Typische nämlich mit dem Persönlichen zu einer wärmehaushaltenden, gewinnenden Einheit zusammen und nirgends zeigte sich die große Begabung des vorzüglichen Schauspielers mehr als in diesem Bericht auf alles Außergewöhnliche und in dieser Unausdrücklichkeit. Ungläubige Male wurde der lebhaft Geleerte nach dem dritten Akt und am Schluß gerufen. Er erhielt reichliche Blumenabgaben und einen stattlichen Lorbeerzweig. Eine ausgezeichnete Partitur hatte er an Fr. Schömiß, die ihm überprüfender Friseur aber auch mit reichlicher Zurückhaltung ihre verschiedenen Rollen gab. Viel Vergnügen bereitete ferner der Methusalem des Herrn Löschinger, nicht weniger Fr. Lörwig, die ihren

Der Krieg mit Portugal.

Unruhen in Portugal?

— Barcelona, 26. August. „El Gil“ erhält folgendes Radiotelegramm von hier: 20 000 portugiesische Soldaten sollten an die Front gehen. Bevor sie den Eisenbahzug bestiegen, brach eine Revolte in der Bevölkerung aus. Es gab viele Tote und Verwundete. Man befürchtet neue Zusammenstöße.

Dänemark und der Krieg.

Zum Verkauf der dänischen Inseln.

WTB. Kopenhagen, 26. Aug. Das dänische Ministerium des Äußeren gibt bekannt: Am 22. August brachte „Nationaltidende“ in der Abendausgabe die Mitteilung, daß das Blatt durch seinen Londoner Berichterstatter an Präsident Wilson eine direkte Anfrage betreffend die Verhandlungen über die dänisch-vestindischen Inseln gerichtet habe, und daß die Anfrage durch einen Beamten des Ministeriums des Äußeren in Washington beantwortet worden sei. Der hiesige amerikanische Gesandte, der den Staatssekretär Lansing von dem Telegramm der „Nationaltidende“ unterrichtet, erhielt von diesem folgendes Telegramm: „Soweit ich weiß, ist keine derartige Anfrage an den Präsidenten gerichtet worden. Ich bin sicher, daß kein Beamter des Staatsdepartements eine Erklärung dieser Art abgegeben hat. Soweit ich weiß, deutet dies darauf hin, daß der Vertrag nicht noch vor Vertagung der jetzigen Session angenommen werden wird.“

Die Kriegsfürsorge in Köln.

× Köln, 27. Aug. In den Tagen vom 28. bis 25. August ist in der alten großen Rheinstraße eine gewaltige und eifrige Arbeit geleistet worden. Wie in einem Brennpunkt sind da einmal alle Bestrebungen zusammengefaßt worden, die sich der Kriegsfürsorge widmen. Ein dreitägiger Kongreß beschäftigte sich mit der Frage der sozialen Fürsorge für Kriegsbeschädigte und für deren Familien. Dieser Kongreß ging von dem Reichsausschuß der Kriegsbeschädigtenfürsorge aus. Er wurde unterstützt von der deutschen Vereinigung für Krüppelfürsorge und von der Akademie für praktische Medizin. Die letztere befaßte sich mit den rein medizinischen Fragen, die durch Heilung der Verwundeten oder durch Pflege und Unterbringung der dauernd erkrankten Kriegsteilnehmer gegeben sind. Auch eine Ausstellung für Kriegsfürsorge war mit dem Kongreß verbunden. Es wurde hier alles nach Möglichkeit anschaulich gemacht, was sich leisten läßt, um Verwundete wieder arbeitsfähig zu machen, um verlorne Glieder durch künstliche zu ersetzen, um die in ihrer Arbeitskraft Geschädigten einer neuen befriedigenden Tätigkeit zuzuführen, um die dauernd hilflos gewordenen in möglichst günstiger Weise unterzubringen.

Der erste Verhandlungstag war vorwiegend dem Siedlungsproblem gewidmet. Der Gedanke der inneren Kolonisation, der durch die Lehren des Krieges überhaupt schon so viel gewonnen hat, kam auch da kräftig zum Ausdruck. Gütliche und gesunde Menschen, die auf dem Lande ein besorgliches Familienleben im eigenen Heim führen können, das ist eine für die Nation durch nichts anderes zu ersetzende Quelle von Kraft. Diejenigen Kriegsteilnehmer, die sich dazu eignen, nach den Bestimmungen der Neuenerlösung auf das Land zu verpflanzen, ist deshalb ein Dienst, den man ebensowohl ihnen selbst, als dem ganzen Vaterland leistet.

Der zweite Tag brachte Verhandlungen über die am Kriege beteiligten Arbeiter. Da erkannte der Reichsausschuß die Notwendigkeit, in der weitestgehender Weise an, was seitens der Unternehmer für die kriegsbeschädigten Arbeiter geschieht. Es heißt, daß nach dem Kriege nun auch umgekehrt die Tätigkeit der Gewerkschaften mehr Anerkennung finden werden, denn gerade der Kreis von Berufsgenossen sei am meisten in der Lage, dem Einzelnen sein Unglück tragen zu helfen und zu erleichtern. Es kommt dann darauf an, daß ein Vertrauensverhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer besteht, das auch einmal eine Befähigungsprobe vermag. In wirtschaftlichen Auseinandersetzungen wird es selbstverständlich auch nach dem Kriege nicht fehlen, aber doch dürfen sich beide Parteien nicht wie zwei fremde Welten gegenübersehen. Die blutige Lehre dieses Krieges darf nie wieder in Vergessenheit geraten, daß über den Interessen, auch der wirtschaftlichen Vorteile, das gemeinsame Interesse am Gedeihen des Vaterlandes stehe. Als wertvolle Stütze für ein solches Vertrauensverhältnis wäre die Zulassung von Arbeitern zu den Fürsorgeorganisationen zu begriffen, die der Wbg. Gesetzgebung verlangt.

Der dritte Tag behandelte die Beziehungen der Kriegsbeschädigten im staatlichen Dienst oder im Handel und Handwerk. Vom Staat muß verlangt werden, daß er in möglichst maßvoller Weise seine Kriegsbeschädigten über die unteren Beamten insofern vermindert. Bei ihm ist die Verpflichtung zum Dank für die kriegerischen Leistungen anzuerkennen. Aber auch im Handel und Handwerk darf nicht einfach das selbstliche Interesse des Einzelnen zur Zurückstellung beschädigter Kriegsteilnehmer führen. Es müssen auch da Bürgschaften gefunden werden, um selbst bei vermindelter Arbeitsleistung die Beschädigten möglichst in der Richtung ihrer früheren Tätigkeit und auf der Höhe der vor dem Kriege erreichten sozialen Lage zu erhalten. Staat und

Freiheit wie eine Puppe davon schleppte. Auch Fr. Weß, Fr. Hans Mayer, Fr. Dietz u. a. seien lobend erwähnt. Mit entzückender Durchsichtigkeit und rhythmischer Schwung spielte das Orchester unter der feinsinnigen Leitung des Herrn Kapellmeisters Schrappe. Eine Modenschau erregte das hingebende Interesse der Damenwelt.

Kaiser Wilhelm der II. als Geldarbeiter bei der Ernte.

— Aus Obersachsen wird der Königlich Preussischen Zeitung folgendes geschrieben:

Bekanntlich reiste der Kaiser an die Ostfront. Seine schließlichen Truppen erreichte er durch persönliche Anerkennung und durch seinen Dank für ihre Tapferkeit. Des freute sich ganz Schlesien. Aber ganz Schlesien freute sich noch über etwas anderes.

Was reißt das Volk, was läßt die Schar hinaus auf die abgemähten Felder? Den Kaiser zu sehen. Nachmittags zwischen 5 und 7 Uhr ist es. Mäheres Volk birgt die losbaren Heubergarden auf bereitstehende Wagen. Pflüchlich rufen alle Hände, Stille trat ein, alle Mäher fliegen vom Kopfe, Stille ergriff alle: Der Kaiser kommt! Er ist schon da, sieht den Rod aus und — in Hemdsärmeln beginnt des Deutschen Reiches Oberhaupt mit Hand anzulegen an die Feldarbeit. Auf den mit goldenen Getreidegarben besetzten durchführigen Boden unseres lieben Vaterlandes erheitert das durch die Sorgen der Kriegsjahre tief durchstürzte Antlitz des Kaisers munteres Lächeln. Er hilt selbst, mit höchst eigener Person, den „von oben“ gesendeten Segen für sein Volk einzuharfen. Wie der Herr, so der Knecht. Dem Kaiser tun es seine Begleiter, hohe Herren und Offiziere, nach. „Siehst du da nicht auch unsern Reichskanzler bei der Feldarbeit?“ — „Wahrhaftig, er ist.“

Von der Stirne heiß, rinnen muß der Schweiß bei solcher Arbeit. Abertrüßst schaut das zuschauende Volk, wie Seine Majestät den von der Stirne perlenden Schweiß mit dem Hemdsärmel ein übers andere Mal abwischt; denn in brennender Sonnenhitze mit der Garbenabel Wagen vollzuladen, wenn auch mit aufgestrichelten Hemdsärmeln, macht schwinen und — Durst. Und so haben wir wieder das schöne Bild:

Gemeinden können da auf dem Wege des Arbeitsnachweises manchen förderlichen Einfluß bieten. Medizinisch haben wir uns den unheimlichen Aufgaben des Weltkrieges in überragender Weise gemessen gezeigt. Mögen wir es nun auch sozial nicht an uns fehlen lassen!

Die Kriegstagung der Sozialdemokratie.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

× Berlin, 28. Aug. Mitte September soll eine Reichskonferenz der deutschen Sozialdemokratie zusammenberufen werden. Man erzählt das bezeichnender Weise aus dem Lager der Mehrheitsgegner. Der militäre, neue Aktionsausschuß für Großberlin hat nämlich beschlossen, mit allem Nachdruck die organisatorischen Vorbereitungen für diese Konferenz in die Hand zu nehmen. Es ist also auf eine Kraftprobe zwischen den widerstreitenden Gruppen der noch am Ruder befindlichen Mehrheit und der immer anspruchsvoller auftretenden Minderheit abgesehen. Die Reichskonferenz war vom Parteiausschuß in der Pfingstwoche vorgeschlagen worden, um einen Erfolg für den in Kriegszetteln unumgänglichen allgemeinen Parteitag zu schaffen.

Mit Freudigkeit stimmte wohl keine Gruppe diesem Vorschlage zu, denn gerade für den Antrag so tiefgehender Gegenstände, wie sie in der Sozialdemokratie herrschen, ist ein Mittelweg recht unbedeutend. Schon heute läßt sich voraussehen, daß die unterliegenden Parteiorganisationen nachträglich die Autorität solch einer Konferenz bestreiten, und an den späteren allgemeinen Parteitag appellieren werden. Allein irgend ein vorläufiger Ausweg aus dem Wirren mußte beschritten werden, sollte nicht vollendete Anarchie im Gesamtleben der Partei überhand gewinnen. Die noch so energisch abgefaßten Erklärungen des Parteivorstandes entbehrten allemal jeder Wirkung auf widerstrebende Sonderorganisationen und die Maßnahmen der einzelnen Bezirksverbände und Lokalfunktionen haben sich gegenständig auf, wenn sie nicht gar, wie in Lettow-Beestow und anderen, sich zu erlöschenden Feinden führten.

Auf der geplanten Reichskonferenz wird wenigstens das eine halbwegs zuverlässig festgestellt werden können, wie sich gegenwärtig die Kräfte der einzelnen feindlichen Gruppen über das Reich verteilen, und wo gegenwärtig das Übergewicht ist. Das wäre schon eine wesentliche Klärung der parteipolitischen Gesamtlage, die auch für die weitere Haltung der Sozialdemokratie im Kriege von Bedeutung werden könnte. Da eine Parteikonferenz im Gegensatz zu Parteitagungen geschlossene Beratungen abzuhalten pflegt, ist an der beschriebenen Beschäftigung der geplanten Veranstaltung wohl nicht zu zweifeln, ganz abgesehen davon, daß der Parteivorstand die Reichskonferenz kaum auszuscheiden würde, ohne sich vorher über die Sicherheit des Zustandekommens Gewißheit verschafft zu haben.

Letzte Meldungen vom Balkan.

— Budapest, 27. Aug. Wie die Buzarester „Diminea“ erzählt, überreichte der Deutsche Gesandte von dem Buxarester gelegentlich einer Audienz am Mittwoch dem König Friedrich ein eigenhändiges Schreiben Kaiser Wilhelms. (Zef. Ztg.)

— Paris, 27. Aug. Von hier wird den „Basl. Nachr.“ gemeldet: Die Nachrichten aus Griechenland rufen den bestimmten Eindruck hervor, daß die Haltung Kamaniens einen entscheidenden Einfluß auf diese Macht ausüben werde. Begrifflicher Weise ist es für die Entente ärgerlich, daß der griechische Generalstab starke Stellungen aufweist und Material und Munition im Übermaß besitzt, jedoch die Bulgaren diese Mittel gegen die Truppen der Entente verwenden können. Aber man stellt mit Genugtuung fest, daß das Gefühl der nationalen Würde nicht gänzlich gestorben ist, und daß die Gegenstände gegen die Politik des Generalstabes von Tag zu Tag zunimmt. Man ist in Griechenland bei dem kritischen Punkt angekommen, wo die Gewehre von selbst losgehen können. Der Eindruck ist allgemein, daß die nächsten Tage für den Balkan Ereignisse von höchster Wichtigkeit herbeiführen können. (Zef. Ztg.)

Amthliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 12. August 1916 gnädigst geruht, den ordentlichen Professor Dr. Joseph Seyfer an der Universität Münster mit Wirkung vom 1. April 1917 zum ordentlichen Professor der Philosophie mit besonderer Berücksichtigung der Geschichte der mittelalterlichen Philosophie an der Universität Freiburg zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 12. August 1916 gnädigst geruht, den ordentlichen Professor und Direktor des physikalischen Instituts der Universität Freiburg Dr. Martin Hahn den Titel Geheimen Hofrat zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 12. August 1916 gnädigst geruht, den Oberzeugherrn und Zeugherrinspektor Frh. Elyth am Lehrerseminar I in Karlsruhe auf sein unterwürdiges Entschließen unter Anerkennung seiner langjährigen und treu geleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Majestät ist mitten in seinem ihm treu ergebenen obersteiflichen Volk, auf das er sich verlassen kann, sich auf einem Feldweg und trinkt aus einem gemächlichen Krüge frisches Wasser.

Serablassend winkt er den Kindern und spricht wie ein Vater traulich zu ihnen. Sie sollen versuchen, über die Stoppeln zu laufen. Sie tun es. Herzlich lacht der Kaiser über der Kinder Vergnügen und schenkt ihnen etwas Lohn für ihre Mühe und die Freude, die sie ihm bereitet haben.

Zum drohenden Eisenbahnerstreik in Amerika.

WTB. Washington, 26. Aug. (Nicht amtlich.) Präsident Wilson bog sich heute nachmittag nach dem Kapitol, wo er eine Besprechung mit den Führern der politischen Parteien über eine Abänderung der Commerce-Commissions-Bill hatte, um die Frachttarife zu erhöhen und es dadurch zu ermöglichen, die Eisenbahnangehörigen höhere Löhne zu bezahlen. Präsident Wilson erörterte ferner die Frage, ob eine Veranlassung möglich sei, wodurch künftige Eisenbahnerstreiks verhindert werden könnten.

Später hatten die Eisenbahnpräsidenten eine Beratung über die Vorschläge Wilsons. Diese bestanden darin, daß die Eisenbahnenbesten den Schlußvertrag mit zehnjähriger Bindung annehmen sollen. Die Eisenbahnpräsidenten wählten dagegen, die ganze Frage, einschließlich der Bindung und der Arbeitsdauer einem schiedsgerichtlichen Urteil zu unterwerfen. Die Vertreter der Eisenbahner saßen an, ungeduldig zu werden und drohen sofort zu streiken, wenn ihre Forderungen nicht unbedingt angenommen werden, oder der Kongreß eine Maßregel ergriffe, um die Lage sofort zu bessern.

WTB. Washington, 28. Aug. Das Reuter'sche Bureau meldet von hier: Da die Präsidenten der Eisenbahnen die Vorschläge Wilsons offenbar entgeltlich abgelehnt haben und auch die Eisenbahner eine unverhältnißmäßige Forderung einbringen, besteht ernste Gefahr für einen Streik auf allen Eisenbahnen des Landes. Man glaubt, daß nur ein schnelles Eingreifen des Kongresses der Lage ihren Ernst nehmen kann. Die Eisenbahner sind bereit, auf den Ruf ihrer Führer sofort die Arbeit niederzulegen.



Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mitteilung, dass unser innigstgeliebter, unvergesslicher, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Onkel und Nefse

Dipl.-Ingenieur Willi Bach

Posten-Offizier bei der Fortifikation Lüttich, heute früh in einem Sanatorium bei München-Gladbach im Alter von 31 Jahren an einem Herzschlag unerwartet rasch verschieden ist.

Emmendingen, am 26. August 1916.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

C. Bach, Grossh. Oekonomierat.

Anna Bach, geb. Schelky.

Johanna Scholt, geb. Bach.

Hertha Bach.

Friedrich Bach, Leutnant d. Res., z. Zt. im Feld.

Erlca Bach.

Die Bestattung findet in den nächsten Tagen in Heidelberg statt. 3397a

Todes-Anzeige.

Heute nachmittag entschlief sanft nach längerem Leiden im 71. Lebensjahre unsere liebe, treusorgende Mutter

Frau Rechnungsrat Schulz

geb. Werner.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Otilie Schulz, Lehrerin

a. d. Viktoria-Privatschule.

Karlsruhe, den 27. August 1916.

Sophienstraße 126.

9210

Die Feuerbestattung findet am Mittwoch, 11 Uhr statt.

Von Blumenspenden bittet man abzusehen.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend verschied nach langem schwerem Leiden unser lieber Vater und Schwiegervater

Hermann Drescher

Kaufmann

im nahezu vollendeten 66. Lebensjahre.

Namens der Hinterbliebenen:

Clara Schumann

geb. Drescher.

Karlsruhe, den 28. August 1916.

Die Feuerbestattung findet auf Wunsch des Entschlafenen in aller Stille statt.

Für die zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden der

Freifrau Jane von Reck

geb. Wachs

und für die herrlichen Blumenspenden sprechen innigsten Dank aus.

Die Hinterbliebenen.

Herrenalb, den 28. August 1916. 3396a

Am Samstag nachmittag verschied plötzlich unser Werkmeister Herr

Johann Schneider.

Der Verstorbene war in unserem Betrieb 38 Jahre, davon 28 Jahre als Meister tätig und hat sich während dieser ganzen Zeit stets als äusserst tüchtig und pflichttreu bewährt.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten. 9222

Junker & Ruh.

Karlsruhe, den 28. August 1916.

Todes-Anzeige.

Meine liebe Frau, unsere gute treubesorgte Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Maria Ottmann

geb. Dussel

ist gestern früh im 62. Lebensjahre von ihrem qualvollen, mit größter Hingebung ertragenen Leiden erlöst worden.

Die trauernd Hinterbliebenen:

Gastav Ottmann

nebst Angehörigen.

Karlsruhe, 28. August 1916.

Luisenstraße 62.

B29590

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 29. August, nachmittags 3 Uhr statt.

Das Seelenamt für die liebe Verstorbene wird am Mittwoch, 8 1/2 Uhr, in der Liebrauenkirche abgehalten.

Dachbauarbeiten für Herstellung eines Anbaues und Vorderades nebst Veränderungen und Instandsetzung des Aufnahmegerätes... 9155

Zur Erweiterung des städt. Elektrizitätswerks am Rhein... 1. Soreinerarbeiten, 2. Entwässerungsarbeiten... 9155

Emailherde! vorzüglich in Brand u. Baden... 9. Urdlauer, Schillerstr. 4.

Kaufe fortwährend getragene Kleider, Schuhe, Stiefel, Betten... 9. Urdlauer, Schillerstr. 4.

Herde verschiedene gebrauchte 2 u. 3 Räderherde... 9. Urdlauer, Schillerstr. 4.

Bandeisen, sowie Maschinenwerk, haben wir größere Quantitäten... 9. Urdlauer, Schillerstr. 4.

Bassin aus verzinntem Eisenblech... 9. Urdlauer, Schillerstr. 4.

Müller & Schimpf, Papierfabrik, Genaubach (Baden).

Königsgangbot! Empfehle gar. 1. rein Angler Wien-... 9. Urdlauer, Schillerstr. 4.

Verteiler a. Christoph D. R. G. M. Berlin, 5. Gießen m. untein... 9. Urdlauer, Schillerstr. 4.

Wirlich gediegener junger Herr, eleg. u. hübsche Erscheinung... 9. Urdlauer, Schillerstr. 4.

neue Karloffeln sind unfechtig neue fette Salzheringe... 9. Urdlauer, Schillerstr. 4.

Der beste und billigste Fleischersatz für neue Karloffeln... 9. Urdlauer, Schillerstr. 4.

Kind (Mädchen) wird gewissenhafte Pflege gesucht... 9. Urdlauer, Schillerstr. 4.

Vorzügliche frische Schellfische extra groß Pfund 95, Schellfische groß Pfund 75, Schellfische mittel Pfund 70, Bratschellfische Pfund 60, Gesalzener Kabliau Pfund 95. Hermann Tietz.

Ross-, Däsen- und Schweinshaare, auch gebrauchte Rosshaare, J. Lupolianski, Jähringerstr. 28. Sehr großer Gewinn erzielt, wer das Verstellungs- und Verkaufsrecht eines neu erfundenen im In- und Ausland gef. geschützten landwirtschaftlichen Massenartikels...

Pferde welche auch für Bespannung von Landauerwagen geeignet sind zu kaufen. Angebote unter Nr. 3366a an die Geschäftsstelle der 'Badischen Presse' erbeten.

Griechisch wird Schüler einer höheren Gymnasialklasse gesucht. Angebote unter Nr. 9160 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Kauf-Geuche Guterhaltener Offiziers-Mantel mittlerer Größe zu kaufen gesucht. Angeb. unt. B29578 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Belzmantel gebraucht, guterhalten gesucht. Angebote u. Nr. B29522 an d. Geschäftsst. der 'Bad. Presse'.

Guterh. selbstg. Anzug für mittl. Figur, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. B29634 an die 'Bad. Presse'.

Gebr. Federnbett zu kaufen Angebote unt. B29625 an die Geschäftsst. der 'Bad. Presse'.

Zu verkaufen 1 Korbhaarmatratze mit 11 Kissen, 1 Korbhaarmatratze mit 11 Kissen, 1 Korbhaarmatratze mit 11 Kissen...

Besohlung mit meinem bewährten Gummileder bester und billigster Ersatz für Leder, rasch und zu billigsten Preisen in 92616 Haller's Gummi-Haus Karlsruhe, Kaiserstraße 60, gegenüber der Firma Zeumer.